

8.4. DIE LÖSUNG ZUM RÄTSEL UM DAS TOILETTPAPIER

Eigentlich wollte ich heute nochmal etwas über das Beten schreiben (das kommt dann nächste Woche dran). Dann habe ich mir zufällig ein Interview mit einem amerikanischen Journalisten angeschaut, der dem Phänomen der ausverkauften Toilettenpapierregale nachgegangen ist. Denn ja, nicht nur in Deutschland sind/waren die Toilettenpapierregale leergefegt. Auch in Amerika. Dort darf man das wertvolle Gut inzwischen in manchen Geschäften nur noch rollenweise kaufen. Ist das Toilettenpapierhamstern ansteckend? Folgt es dem Virus in seiner Verbreitung auf dem Fuß?

Tatsächlich, so der Journalist, waren die Toilettenpapierkäufe zu Beginn Hamsterkäufe. Menschen ahnten, dass es auch bei ihnen bald eine Ausgangssperre geben würde, und sie kauften kräftig auf Vorrat ein. Der Herdentrieb hat dann dazu geführt, dass andere sicherheitshalber auch mal zugeschlagen haben und leer waren die Regale.

Das ist jetzt ein paar Wochen her. Und trotzdem ist es zeitweise immer noch schwierig, Toilettenpapier zu bekommen. Wo um Himmels willen bewahren die Menschen das Klopapier daheim auf? Wird die Garage damit zugestellt? Basteln sie selbstgemachte Mundschutzmasken? Aber dafür braucht man das Zeug ja nicht rollenweise ...

Der Journalist hat bei seinen Recherchen entdeckt, dass es nicht *einen* Klopapierrollenmarkt gibt, sondern *zwei*. Vor den Ausgangssperren bzw. Lockdowns sind die meisten Menschen tagsüber nicht zu Hause aufs Klo gegangen. Sondern in der Schule, in der Uni, auf der Arbeit, auf Behörden, in öffentlichen Toiletten. Dort hängt oft kein weiches, angenehmes Toilettenpapier, sondern ein härteres, deutlich minderwertiges. Tatsächlich wird dieses „öffentliche“ Toilettenpapier aus anderem (zu großen Teilen recyceltem) Material und in anderen Fabriken hergestellt, als unser „zu Hause“ Toilettenpapier. Selbst die Zulieferer für das Material, aus dem Toilettenpapier gemacht wird, sind bei dem „öffentlichen“ Toilettenpapier andere, als bei dem „privaten“. Es sind zwei vollkommen unterschiedliche Produktionsketten.

Zurzeit sind sehr viel mehr Menschen zu Hause. Das heißt, dass viel mehr weiches Toilettenpapier benutzt wird. Anscheinend horten gar nicht so viele Menschen das Klopapier. Sie verbrauchen nur doppelt so viel, wie vorher. Und so sind die Regale schneller leer.

Weil Klopapier zudem recht sperrig ist, dabei aber gleichzeitig sehr billig, rentiert es sich für die Fabriken nicht, große Lagerhallen zu bauen, um Klopapier sozusagen auf Vorrat zu halten. Es wird immer so viel produziert, wie an die Geschäfte geliefert werden kann. Und so haben die Hersteller des „privaten“ Toilettenpapiers keine Lagerreserven, die sie ausliefern könnten, um Engpässe auszugleichen und kommen im Moment kaum mit der Produktion nach

Und ja: Die Fabriken, die das härtere Klopapier für das öffentliche Leben herstellen, bleiben auf ihren Produkten zurzeit sitzen

Nachdem ich das gehört hatte, fiel mir tatsächlich ein kleiner Stein vom Herzen. Wir sind also doch nicht total bescheuert. Es gibt einen Grund für die leeren Klopapierregale. Es gibt eine Erklärung. Gott sein Dank.



Jetzt muss mir nur noch jemand erklären, warum es keine Hefe und kein Mehl gibt. Und keine Nudeln. Dass Baumwollstoff und Gummibänder zurzeit nicht lieferbar sind, kann ich ja noch verstehen, Jede*r will Masken nähen. Aber Hefe? Obwohl, wenn natürlich ganz viele Menschen sich daheim langweilen und das Backen anfangen ... Und viele Menschen nicht mehr in der Kantine essen und daheim ganz viel Nudeln kochen Auch das ist also nachvollziehbar.

Wie schön!

Ich wünsche Euch/Ihnen einen wunderschönen Tag. Ich hoffe, Ihr habt/Sie haben genug Toilettenpaper, und ich hoffe es geht Euch/Ihnen gut genug, um den Sonnenschein zu genießen.

Alles Liebe, Eure/Ihre Silke Tröbs